

„Förderung der Ernährungssouveränität im Landkreis Kita durch Stärkung der agrarökologischen Selbstversorgung und politischen Mitbestimmung“

Zusammenfassung der Endevaluierung aus dem Französischen

Projektnummer:	4267
Projektlaufzeit:	15.10.2019-31.07.2022
Privater Träger:	OXFAM Deutschland e.V.
Projektträger:	STOP-SAHEL

Hintergrund

Von Oktober 2019 bis Juli 2022 führte der lokale Projektträger *Association Malienne pour la Protection de l'Environnement* „STOP-SAHEL“, ein langjähriger und etablierter Partner Oxfam Deutschlands das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 90 % kofinanzierte Projekt „Förderung der Ernährungssouveränität im Landkreis Kita durch Stärkung der agrarökologischen Selbstversorgung und politischen Mitbestimmung“ durch.

Das Projekt baut auf in vorangegangene Projekten gewonnenen Erfahrungen und Ergebnissen auf und umfasst elf aneinandergrenzende Gemeinden mit ähnlichen geografischen und sozioökonomischen Gegebenheiten im Landkreis Kita der Region Kayes in Mali. Übergeordnetes Ziel (Impact) war die nachhaltige Verbesserung der Ernährungssouveränität vulnerabler Haushalte im Landkreis Kita durch Stärkung ihrer agrarökologischen Selbstversorgung und politischen Mitbestimmung.

Die vorliegende externe Endevaluierung wurde zwischen Mai und Juli 2022 durchgeführt. Da der Originalbericht ausschließlich in französischer Sprache vorliegt, werden die Kernaussagen im Folgenden zusammengefasst. Ziel der Evaluierung war es, die Projektumsetzung unter Berücksichtigung der OECD-/DAC-Kriterien zu analysieren, den Grad der Projektzielerreichung zu bewerten sowie bewährte Praktiken und die bei der Umsetzung des Projekts gewonnenen Erkenntnisse herauszuarbeiten und konkrete Empfehlungen abzuleiten.

Wesentliche Feststellungen und übergeordnete Schlussfolgerungen

1. Entwicklungspolitische Wirksamkeit

Im Folgenden werden die Evaluierungsergebnisse im Hinblick auf die OECD-/DAC-Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit zusammengefasst:

1.1. Relevanz

Die Ziele und Maßnahmen des Projekts adressieren Themen, die sowohl auf lokaler, nationaler als auch auf internationaler Ebene relevant sind: Bekämpfung von Armut, Erhaltung der natürlichen Ressourcen und der Umwelt, Klimawandel, gute Regierungsführung und Menschenrechte sowie das Recht auf Nahrung. Das Projekt steht damit im Einklang mit nationalen politischen Strategien und Prioritäten und trägt zur Erreichung dieser bei. Dabei ist besonders die Kohärenz mit der nationalen Gender-Politik und der Entwicklungspolitik für Frauen und Jugendliche zu nennen, die die Beteiligung von Frauen und Jugendlichen am Aufbau der Stadt fördern und dabei die Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen. Weiterhin steht das Projekt im Einklang mit nationalen Politiken zur Ernährungssicherheit und Dezentralisierungsprozesse sowie regionale und landwirtschaftliche Entwicklung.

Alle befragten Akteur*innen (Projektteilnehmende, technische und finanzielle Partner, Gemeinde- und Dorfbehörden) bekräftigten, dass das Projekt sinnvoll und relevant für die Verbesserung der Einkommen ist und an dem bestehenden Bedarf nach Diversifizierung der Landwirtschaft (Gemüsebau, Getreideproduktion, Viehzucht, Fischzucht) orientiert ist. Hinzu kommt die Problematik der durch die Klimakrise verschärfende Ernährungsunsicherheit der Menschen in Kita, auf die das Projekt adäquat reagiert. Dabei baute es auf Errungenschaften und Lernerfahrungen vorangegangener Projekte auf.

Die Maßnahmen waren partizipativ und mobilisierten relevante Akteur*innen in der Region, um die Ernährungssituation zu verbessern, die Einkommenssteigerungen zu erzielen und natürliche Ressourcen zu schützen. Die Evaluierung bestätigt, dass die Ziele des Projekts sehr gut an den bestehenden Bedarfen ausgerichtet ist und der lokale Träger, STOP-SAHÉL, erfolgreich zur Umsetzung nationaler, regionaler und lokaler Politiken und Strategien im Bereich der Ernährungssicherheit beiträgt.

1.3. Effektivität

Die Evaluierung beurteilt die Effektivität des Projekts als positiv. Die Befragung der Projektteilnehmenden und Stakeholder ergab zudem, dass die Ergebnisse als zufriedenstellend bewertet wurden.

- Die Produzent*innen beherrschen die Techniken zur Steigerung der Erträge von Getreide- und Gemüsekulturen.
- Die Strategie für eine nachhaltige Saatguterzeugung wird umgesetzt.
- Die Produzent*innen sind in der Lage, die Techniken ohne Unterstützung zu reproduzieren, wenn die notwendige technische Ausstattung vorhanden ist.
- Die Erträge sowie die Gesamtproduktionen sind gestiegen.
- Der soziale Zusammenhalt wurde gestärkt.

Verbesserungsbedarfe wurden jedoch in Bezug auf die Sterblichkeit der Nutztiere bei der Fisch- und Geflügelzucht sowie bei der Aufzucht von Kleintieren angeführt.

Als ein wichtiger Faktor für die effektive und erfolgreiche Projektdurchführung wird die Expertise sowie die ausgeprägten Orts- und Fachkenntnissen des Projektträgers über die von ihnen begleiteten Gebiete angeführt. Das gute Verständnis des sozialen und kulturellen Kontextes und

die gute Vernetzung der lokalen Projektträger rücken die Anliegen der Gemeinschaften ins Zentrum, führen zu einer vertrauensvollen partnerschaftlichen Zusammenarbeit und tragen maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts bei.

1.4. Effizienz

Die Effizienz und Verwaltung des Programms werden in Hinblick auf die Verhältnismäßigkeit der Budgetzuweisung, die Haushaltsplanung sowie die Angemessenheit der Kosten überwiegend positiv beurteilt.

1.5. Entwicklungspolitische Wirkungen

Das Projekt hat vielfältige Ergebnisse auf sozialer, soziökonomischer, ökologischer sowie politischer und partnerschaftlicher Ebene erzielt.

Auf der sozialen Ebene:

- Das Projekt hat zur Stärkung des Einvernehmens zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Projektgemeinden sowie des sozialen Zusammenhalts in Haushalten und kommunalen Basisorganisationen beigetragen.

Auf der sozioökonomischen Ebene:

- Verbesserung der wirtschaftlichen Situation von Frauen und Jugendlichen; Projektteilnehmende gehen einer Beschäftigung nach, die wirtschaftlicher, ökologischer, sozial verträglicher und nachhaltiger ist als zuvor.
- Die Diversifizierung und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion führen nicht nur zu einem höheren Einkommen, sondern tragen auch zu einer ausgewogeneren Ernährung und damit zu einer verbesserten Gesundheit bei. Es besteht eine erhöhte Resilienz gegenüber Hungersnöten.
- Verbesserungen im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit: Frauen und Jugendliche werden nun stärker in Verwaltungsprozesse und kommunale Angelegenheiten einbezogen werden und können diese aktiv mitgestalten.

Auf der ökologischen Ebene:

- Umweltschädliche kommerzielle Aktivitäten, wie die Produktion von Holzkohle, gehen zugunsten des Gemüseanbaus zurück. Weiterhin ist die Anzahl der Buschbrände im Projektgebiet rückläufig, was unter anderem auf die Durchsetzung lokaler Abkommen und die Förderung von Schutzmaßnahmen zurückzuführen ist.
- Das Projekt unterstützt die Regeneration der Natur. Ehemals verschwundene Pflanzen- und Wildtierarten wachsen und leben wieder im Projektgebiet. Ebenfalls wurden große Flächen degradierten Landes zurückgewonnen, die nun wieder als Produktionsfläche nutzbar sind.

Auf der politischen und partnerschaftlichen Ebene:

- Technische Kapazitäten sowie Management- und Verhandlungsfähigkeiten der Akteure (gewählte Vertreter*innen, Leader von Basisgruppen etc.) wurden gestärkt. Das Projekt stärkt die lokale Verwaltung und die Demokratie.

Die Evaluierung beurteilt die sichtbaren Auswirkungen und Veränderungen auf allen Ebenen als überwiegend positiv.

1.6. Nachhaltigkeit

Eigenverantwortung der Projektteilnehmenden und Partner:

Besonders hervorzugeben ist das starke Engagement der Produzent*innen bei verschiedenen Projektaktivitäten wie den Schutzzonen, Getreidebanken (Warrantage), dem Gemüseanbau, der Nutzung der Reisanbaugelände sowie den einkommensschaffenden Maßnahmen. Insbesondere werden jedoch die in den Schulungen erlernten und gefestigten Kenntnisse in Verbindung mit dem starken Willen der Projektteilnehmenden, das Erreichte zu bewahren und weiter auszubauen die Nachhaltigkeit der Projektarrangements über das Projektende hinaus sichern.

Integration von administrativen und technischen Strukturen sowie dezentralisierten Körperschaften:

Das Projekt hat eine starke Partnerschaft mit seinen strategischen kommunalen Akteuren und Instanzen entwickelt und legte einen Fokus auf die Stärkung ihrer Kapazitäten. Es liegen Zusicherungen vor, dass bestimmte Aktivitäten übernommen werden; Beispiele sind die Verwaltung des Konzertierungsrahmens durch die öffentliche Verwaltung, die Sicherung von Grund und Boden, die Prävention und das Management von Konflikten durch Landrechtskommissionen. Trotz des großen Engagements und dem Willen, die Aktivitäten fortzusetzen, fehlt es jedoch an finanziellen Mitteln bspw. die technischen Dienste zu finanzieren.

Beitrag zur Verbesserung der Ernährungssicherheit:

Die umgesetzten Strategien und Ansätze des Projekts (insb. in Bezug auf Getreidebanken, Gemüse- und Reisanbau), haben es ermöglicht, die Getreideknappheit in den Dörfern spürbar zu verringern und die Qualität der Ernährung für Kinder und Frauen durch die Gemüseproduktion zu verbessern.

1.7. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Der Evaluierungsbericht hebt mehrere Stärken des Projekts hervor:

- Die strategische Auswahl der Maßnahmen, die die Errungenschaften der vorherigen Projekte konsolidieren. Die Maßnahmen sind auf die Bedarfe der Zielgruppen, insbesondere Frauen und Jugendlichen, zugeschnitten und adressieren diese in adäquater Weise. Darüber hinaus wird die Relevanz der Maßnahmen für die nationalen Entwicklungsziele in Mali angeführt.
- Eine sehr gute Vernetzung im Projektgebiet sowie hervorragende Orts- und Fachkenntnisse und ein sektorübergreifendes und engagiertes Projektteam des lokalen Trägers STOP-SAHEL waren für den Projekterfolg von entscheidender Relevanz;
- Ein überzeugender Erfolg bei der Mobilisierung der Bevölkerung für die Projektaktivitäten, insbesondere für lokale Landnutzungsvereinbarungen, Getreidebanken, Erosionsschutz, einkommensschaffende Maßnahmen und Reisanbau im Tiefland und in den Ebenen.

Die Evaluierung beurteilt die Projektdurchführung und -zielerreichung insgesamt positiv. Es wurden wichtige Ergebnisse in Bezug auf die Vermittlung von Kenntnissen, technische Fähigkeiten von Projektteilnehmenden, Einkommenssteigerung und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts erzielt. Das Projekt hat deutlich zur Stärkung der Selbstbestimmung von Frauen und Jugendlichen beigetragen. Kritisch angemerkt wird jedoch, dass das Projekt für eine Laufzeit von nur 33,5 Monaten sehr ehrgeizig war, sowohl hinsichtlich des abgedeckten geografischen Raums als auch hinsichtlich der Aktivitäten und der Projektteilnehmenden. Dies gilt auch für die für seine Durchführung verfügbaren finanziellen Ressourcen. So äußerten beteiligte Akteur*innen große Zufriedenheit mit der Projektumsetzung, sahen jedoch den Bedarf eines Folgeprojekts, um die Maßnahmen auf andere Gebiete in Kita auszuweiten und Erfolge aus dem aktuellen Projekt zu verstetigen.

Empfehlungen

Unter Berücksichtigung der Erfolge und Herausforderungen des Projekts werden in der Evaluierung die folgenden Empfehlungen formuliert:

- **Neue Gemeinden:** Für eine neue Phase wird die Ausweitung auf neue Gemeinden empfohlen mit einem besonderen Fokus auf der Kapazitätsstärkung der Landrechtskommissionen und dem Landnutzungsgesetz. Weiterhin sollen die Ergebnisse des Projekts gefestigt werden;
- **Finanzkommission:** Einrichtung und Ausbildung von Gemeinde-Finanzkommissionen in enger Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung, die die Hauptverantwortung trägt;
- **Kapazitätsstärkung:** Stärkung der Kapazitäten der kommunalen und lokalen Landkommissionen, um effektiver mit Konflikten im Zusammenhang mit der Nutzung der natürlichen Ressourcen der Gemeinde umzugehen;
- **Finanzieller Beitrag:** Einführung eines kommunalen Beitrags zur Mobilisierung der finanziellen Ressourcen, die für die Arbeit der Landrechtskommissionen notwendig sind;
- **Stärkung der Nutzungsvereinbarung;**
- **Instandsetzung von Bauwerken** in beeinträchtigten oder gefährdeten Reisanbaugebieten (Sogonko und Bagnangafata);
- **Sensibilisierung:** Verstärkte Sensibilisierung und Information der Bevölkerung durch Bürger*innenradios;
- **Belohnungsmechanismus:** Einführung eines Preises, der Gemeinden mit beispielhafter Einhaltung der Vereinbarungen auszeichnet.

Lessons learned

- Die von Landrechtskommissionen erfolgreich durchgeführten und juristisch bestätigten Schlichtungen werden von den Betroffenen und den traditionellen Autoritäten akzeptiert und dauerhaft respektiert;
- Für eine bessere Koordinierung und Aneignung der Entwicklungsmaßnahmen im Kreis Kita im Allgemeinen und zur Unterstützung der Landrechtskommissionen im Besonderen erweist es sich als notwendig, dass die Gemeinden durch in ihren Planungsinstrumenten (Budget, PDSEC) verankerte Finanzierungslinien dazu beitragen
- Die Nichtexistenz der dörflichen Landrechtskommissionen stellt eine Einschränkung der Qualität der Dienstleistungen dar, die von den kommunalen und regionalen Landrechtskommissionen erbracht werden;
- Die Fischzucht ist abhängig von einer konstanten Wasserquelle. Außerdem ist ihre wirtschaftliche Rentabilität strikt an die Produktion von Fischfutter gebunden.
- Eine wirksame Umsetzung der lokalen Vereinbarungen und der Schutzzonen erfordert die Begleitung und das starke Engagement der gewählten Vertreter*innen und der lokalen Behörden sowie die Unterstützung durch die technischen Dienste des Staates.
- Bei Aktivitäten zur Aufklärung in Ernährungsfragen und Kochvorführungen erwies sich die Kommunikation und Sensibilisierung über das Theater als ein sehr effektiver Ansatz, um die Sensibilität und Akzeptanz der Gemeinden zu erreichen.
- Die Nutzung lokaler Radiosender, um Informationen über lokale Themen (Klimawandel, Konfliktprävention und -bewältigung usw.) sowie über Ernährung zu verbreiten, ist sehr effektiv, um mehr Menschen zu erreichen.